

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 8. Februar 1969

Blatt 320

18 Wildfütterungsstellen im Lainzer Tiergarten

8. Februar (RK) Der Lainzer Tiergarten, eine beliebte Oase der Ruhe und gern besuchtes Ausflugsziel der lufthungrigen Wiener vom Frühjahr bis zum Herbst, hält derzeit seinen Winterschlaf. Für das Personal der städtischen Forstverwaltung gibt es allerdings keine Ruhepause. Gilt es doch gerade in dieser Jahreszeit den großen Wildbestand des Lainzer Tiergartens, der sich von Jahr zu Jahr vermehrt, täglich mit dem nötigen Futter zu versorgen.

Für die rund 600 Wildschweine stehen zwölf Wildfütterungsstellen zur Verfügung, während das restliche Wild, bestehend aus 150 Stück Damwild, 90 Stück Rotwild, 60 Stück Rehwild und 500 Mufflons, an sechs weiteren Stellen ihr Futter vorfindet. Dem hohen Tierbestand entsprechend, sind auch die Futtermengen sehr groß, die im Laufe einer Saison zur "Ausspeisung" gelangen. So werden vom Forstpersonal durchschnittlich 70 Tonnen Mais, 100 Tonnen Heu, 20 Tonnen Futterrüben, 20 Tonnen Kastanien, fünf Tonnen Hafer, fünf Tonnen Kraftfutter und zwei Tonnen Salz im Laufe eines Jahres an die Bewohner des Lainzer Tiergartens verfüttert. Dank der Bemühungen des Forstamtes der Stadt Wien hat sich dieses Erholungsgebiet vor den Toren Wiens in den letzten Jahren, sehr zur Freude seiner zahlreichen großen und kleinen Besucher, immer mehr zu einem Wildparadies entwickelt.

./.

Die Eröffnung des Lainzer Tiergartens wird wie alljährlich auch heuer wieder eine Woche vor Ostern, nämlich am Palmsonntag erfolgen. Die Höhe der Eintrittsgebühren wird gegenüber dem Vorjahr unverändert bleiben: für Erwachsene zwei Schilling, Kinder und Jugendliche von sechs bis 18 Jahren, Militär, Rentner, Pensionisten mit Ausgleichszulage und Invaliden mit Ausweis einen Schilling. Darüber hinaus werden auch heuer wieder Saisonkarten für die Zeit von April bis Oktober zum Preis von 50 Schilling für Erwachsene und für Schüler, Jugendliche, Soldaten, Pensionisten und Invalide zum Preis von 25 Schilling ausgeben werden.

- - -

Ehrenzeichen des Landes Wien für Oberst Ferdinand Käs und Carl Szokoll

8. Februar (RK) Die Wiener Landesregierung hat dem Gendarmerieoberst i.R. Dr. Ferdinand Käs und Carl Szokoll das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien verliehen. Die feierliche Überreichung durch Landeshauptmann Bruno Marek findet am Freitag, dem 14. Februar, um 11.30 Uhr im Stadt- senatssaal des Wiener Rathauses statt.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen Berichterstatter und Foto- reporter zu entsenden.

- - -

Tanzen kommt vor Essen
=====Faschings-Zwischenbilanz: Bei der Konsumation wird gespart

8. Februar (RK) Das Faschingsstreiben läuft auf vollen Touren. Wer ausgiebig das Tanzbein schwingen will, hatte gerade am heutigen Samstag reichlich dazu Gelegenheit: der Ballkalender verzeichnet nämlich nicht weniger als zwanzig verschiedene Veranstaltungen. Die Palette des Gebotenen ist überaus bunt und bietet gewissermaßen für jeden etwas, vom Ball des Österreichischen Akademikerbundes über die Bälle der Chemischputzer, der Taschner und Sattler, den Tirolerball, den Margaretner Bürgerball, der Ball der Rumänischen Kolonie in Österreich bis zum "Piratenfest".

Die Zwischenbilanz des Referats für Vergnügungssteuer zeigt, daß im Rahmen des Faschings 1969 bisher 702 Tanzveranstaltungen angemeldet wurden. Bekanntlich ist die heurige Ballsaison nur von mittlerer Länge, da der Aschermittwoch bereits auf den 19. Februar fällt. Auf Grund des bisherigen Anmeldeverlaufes kann jedoch angenommen werden, daß die Anmeldungen bis zum inoffiziellen Ende des heurigen Faschings - dem 16. März - die Zahl des Vorjahres von 1.267 Veranstaltungen erreichen wird.

Auch die Zahl der Veranstaltungen größeren Umfanges dürfte gegenüber dem Vorjahr im wesentlichen gleich bleiben. Während 1968 insgesamt 237 derartige Vergnügungen registriert werden konnten, gibt es heuer bereits 219 größere Bälle.

Interessant sind die Zahlen über die Ausgabefreudigkeit der Besucher. Sie lassen erkennen, daß das Tanzen vor dem Essen kommt, da die Konsumation heuer rückläufig ist. Die Gesamtausgaben sind bei großen und mittleren Veranstaltungen annähernd gleich geblieben, bei kleineren Veranstaltungen sanken sie hingegen merklich.

Im Vorjahr gab jeder Besucher von Großveranstaltungen (über 1.000 Eintrittskarten) durchschnittlich 108,93 Schilling aus - im heurigen Fasching um rund zehn Schilling weniger: nämlich 98,51 Schilling. Bei mittleren Veranstaltungen - mit 500 bis

1.000 Eintrittskarten - betrug die Gesamtausgaben im Vorjahr 99,85 Schilling, heuer belaufen sie sich auf 98,05 Schilling. Bei kleinen Veranstaltungen mit weniger als 500 Eintrittskarten wurden im Vorjahr Gesamtausgaben von 70,34 Schilling pro Person registriert; die Durchschnittszahl des heurigen Faschings beträgt dagegen nur 57,33 Schilling.

Die Preise der Eintrittskarten sind im wesentlichen gleichgeblieben. Sie beliefen sich im Vorjahr bei Großveranstaltungen auf durchschnittlich 57,87 Schilling, bei mittleren auf 44,13 Schilling und bei kleinen Veranstaltungen auf 26,07 Schilling. Die Zahlen für heuer lauten 56,61, 43,22 und 26,33 Schilling.

Für Konsumation wurden im Vorjahr bei Großveranstaltungen pro Person durchschnittlich 38 Schilling ausgegeben, heuer dagegen nur 30,99 Schilling. Bei mittleren Veranstaltungen wurden im Vorjahr 48,25 Schilling "konsumiert" gegenüber 43,86 Schilling im heurigen Fasching. Besonders sparsam erwiesen sich die Besucher kleiner Festivitäten: während sie im Vorjahr 39,77 Schilling für Essen und Trinken ausgaben, schwangen sie sich heuer nur zu 25,25 Schilling auf.

Die letzten Vergleichszahlen befassen sich mit den Ausgaben für Garderobe, Juxbasar, Schießbuden, Blumen, Scherzartikel etc. Bei Großveranstaltungen wurden dafür im Vorjahr durchschnittlich 13,06 Schilling pro Person ausgegeben, gegenüber 10,91 Schilling im heurigen Fasching. Für mittlere Veranstaltungen lauten die Vergleichszahlen 7,47 Schilling und 10,77 Schilling; auch bei kleinen Vergnügungen zeigen die "Kleinausgaben" steigende Tendenz: 4,50 Schilling im Vorjahr gegenüber 5,75 Schilling im heurigen Fasching.

- - -

Computer denkt an Gedenktage
=====Datenverarbeitungsanlage arbeitet auch für die Stadtbibliothek

8. Februar (RK) Zur Rationalisierung wird die Wiener Stadtbibliothek im Laufe des heurigen Jahres neue Wege beschreiten. So wurde im Zuge der Ausnützung der im Wiener Rathaus etablierten Datenverarbeitungsanlage angeregt, die Kataloge der Wiener Stadtbibliothek in dieser Anlage zu speichern.

Nach vorbereitenden Arbeiten wurde zunächst als erste Stufe mit den Locharbeiten des Gedenktagekatasters, betreffend Personen und Ereignisse, begonnen. Rund 10.000 Daten müssen dabei auf Lochkarten umgeschrieben werden. In Anbetracht des vorliegenden sehr umfangreichen Materials wird es wohl noch einige Zeit dauern, ehe sämtliche Daten gelocht sein werden. Eines kann jedoch jetzt schon vorweggenommen werden: Die Benützung der Datenverarbeitungsanlage für den wissenschaftlichen Bibliotheksbetrieb wird in Zukunft die Arbeiten beträchtlich erleichtern. Die Wiener Stadtbibliothek darf mit gutem Recht für sich in Anspruch nehmen, damit eine Pionierstat im österreichischen Bibliotheksbereich zu vollbringen.

- - -

65. Geburtstag von Heinrich Küpper
=====

8. Februar (RK) Am 10. Februar vollendet der Direktor der Geologischen Bundesanstalt Univ. Prof. Dr. Heinrich Küpper das 65. Lebensjahr.

Er wurde in Prag geboren und arbeitete nach Absolvierung des Fachstudiums als Erdölgeologe in Nordsumatra, Norddeutschland, Borneo, Südsumatra und Java. Von 1935 bis 1940 war er Chefgeologe der Royal-Dutch. Nach dem Zweiten Weltkrieg ging er nach Wien, seit 1950 ist er Leiter der Geologischen Bundesanstalt. 1951 übernahm er an der Universität eine Dozentur für angewandte Geologie. Küpper verfaßte verschiedene wissenschaftliche Arbeiten über die Klippengeologie, Pleistozänforschung und Hydrogeologie des südlichen Wiener Beckens.

- - -

"Bruderschaft der Rotisseurs" ehrt Vizebürgermeister Slavik
=====

8. Februar (RK) Der Wiener Vizebürgermeister Felix Slavik wurde heute bei einem Festakt im Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses als "Pere" in die "Confrérie de la Chaine des Rotisseurs" aufgenommen. Diese internationale Bruderschaft der Rotisseurs hat im Vorjahr eine österreichische Sektion gegründet, der Bürgermeister Bruno Marek als Ehrenritter und Stadträtin Gertrude Sandner bereits angehören. Bei der heutigen Veranstaltung wurden außerdem Polizeipräsident Holaubek und Kammerpräsident Kommerzialrat Lakowitsch sowie Konsul Professor Manfred Mautner Markhof in die Bruderschaft aufgenommen.

Die Bruderschaft der Rotisseurs hat sich die Pflege der Gastronomie im Geiste der Völkerverständigung zum Ziel gesetzt. An ihrer Spitze steht ein "Großkanzler", Monsieur Valby, aus Paris. An der heutigen Veranstaltung nahmen Gäste aus der Bundesrepublik Deutschland, Belgien, Frankreich, Holland, Italien, Luxemburg, Österreich, Spanien und der Schweiz teil. Von Seiten der Stadt Wien waren bei dem Festakt die Stadträte Dr. Prutscher, Gertrude Sandner und Reinhold Suttner sowie Landtagspräsident Dr. Wilhelm Stemmer vertreten. Bürgermeister Bruno Marek begrüßte bei einem anschließenden Empfang in den Wappensälen die Gäste aus aller Welt und hieß sie in Wien herzlich willkommen.

- - -